

Predigt zum Pfingstfest 2024 – Pfingstmontag ökumenischer WoGo im Bagno

Bewegen

Wie sind Sie hierhergekommen?... Viele scheinen diesen Gottesdienst mit einem Spaziergang oder eine Radtour zu verbinden (abfragen...). Bewegung tut gut. Das ist medizinisch und therapeutisch belegt. Und natürlich ist es nicht egal, wie wir uns bewegen – mit dem Auto (das frage ich jetzt nicht ab) geht es schneller aber nicht gesünder und unserer Mitwelt schadet es außerdem.

Aber wir sind auch ganz grundsätzlich in Bewegung, wir sind eine Migrationsgesellschaft. Nein, damit meine ich nicht die Einwanderung, sondern uns selbst. Immer mehr leben nicht da, wo sie geboren sind. Selbst die Form der Beisetzung zeigt oft: Da ist niemand mehr in der Nähe einer Familiengruft, der sich darum kümmern könnte. Hier gibt es noch manche alteingesessenen Familien, die das anders erleben, die dieser Bewegungsdrang noch nicht in diesem Maße erfasst hat. Aber ich glaube nicht, dass das an irgendwem spurlos vorübergeht. Was setzt uns derart in Bewegung, bewegt so viele Menschen, aufzubrechen, irgendwo neu anzufangen, damit zu leben, dass „Zuhause“ ein austauschbarer Ort ist?

Sind sie Getriebene von einer inneren Unruhe, einem ungewissen Drang, vielleicht irgendetwas erreichen zu müssen? Glauben wir, unsere Existenz rechtfertigen, uns beweisen, eine Spur hinterlassen zu müssen?

Oder sind wir eher Vertriebene, Vertriebene der Zeit aus einem unhaltbaren „Jetzt“ in eine Zukunft, die wir uns nur sehr eingeschränkt aussuchen können? Angesichts hoher Lebenserwartung scheint es mir nur noch offensichtlicher, dass wir in dieser Zeit keine Wurzeln schlagen können.

Sind wir Hin- und Hergeworfene auf dem Meer der Zeit vom launischen Zeitgeist und den tückischen Unterströmungen vieler Trends, auf unstem Kurs – auch auf Kollisionskurs mit unseren Grenzen und den Grenzen der Welt, einer überstrapazierten Freiheit, die am liebsten auch die Wirklichkeit leugnen möchte?

Sind wir auf dem Weg des Fortschritts mit der unsicheren Erwartung eines dunklen „Mehr“ und „Besser“?

Nun geht es auch an Pfingsten um Mobilität: Das Fest behauptet, dass Gott selbst bewegt, dass er selbst in Menschen wirkt und sie hinausdrängt aus den Sicherheiten vertrauter Lebensräume. Zunächst erwischt es die Apostel. Aber der Anspruch trifft jede folgende Generation bis zu diesem Tag, also auch uns.

Das macht die Antwort nun noch schwieriger: Was treibt und an? Was bewegt uns?

In seinen geistlichen Übungen empfiehlt der Hl. Ignatius von Loyola eine Unterscheidung der Geister, der Antriebskräfte. Er empfiehlt auf ihre Wirkung in uns und anderen zu schauen, auf die Richtung, in die sie uns führen und wiederum die Wirkung, die das ausgeschriebene Ziel hat: Führt das jeweils zu mehr Liebe, mehr Leben, mehr Trost, mehr Freiheit des Herzens?

Dann ist es sehr wahrscheinlich tatsächlich der Geist Jesu Christi,
die Liebe, die uns miteinander und mit ihm verbindet,

das Leben, das über den Tod hinausreicht,

Vertrauen, Zuversicht, der Trost, der den Fluss der Zeit nicht fürchten lässt

und die Freiheit, die zugleich Halt und Ziel kennt.

Es ist recht leicht

, zu prüfen, welche Fortbewegungsmittel und zuträglicher sind. Wagen wir uns auf die Ebene für Fortgeschrittene, auch die Antriebskräfte unseres Herzens, unseres Lebens gut zu prüfen und richtig zu wählen. Amen.